

[s.n.]

Autor(en): **Seidel, Robert**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Geistesfreiheit**

Band (Jahr): **4 (1925)**

Heft 9

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-407236>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

GEISTESFREIHEIT

ORGAN DER FREIGEISTIGEN VEREINIGUNG DER SCHWEIZ

Des „Schweizer Freidenkers“ 8. Jahrgang

Erscheint monatlich

Adresse des Geschäftsführers:
Geschäftsstelle der F. V. S.,
Postfach Basel 5,
Postcheckkonto V 6915



Das sittliche Bewußtsein des Menschen stammt nicht von Gott, sondern vom Gemeinschaftsleben der Menschen, von der Gesellschaft.
Robert Seidel.



Abonnementspreis:
Jährlich Fr. 5.- (für Mitglieder der F.V.S. Fr. 4.-), halbjährlich Fr. 2.50 (für Mitglieder Fr. 2.-)
Insertionspreis:
Die Millimeterzeile (einsp.) 25 Cts.
(3 × 15 %, 6 × 25 %, 12 × 40 %)

Internationaler Freidenkerkongreß in Paris.

In der Salle Danton des Hôtel des Sociétés Savantes, also an einer Stätte, die durch den Namen mit einem der größten Volksbefreier verbunden ist, tagte vom 15.—18. August der internationale Freidenkerkongreß. Nicht weniger als 19 Nationen waren vertreten; zum erstenmal war auch die alemannische Schweiz zu einem offiziellen Delegierten berechtigt, nachdem zu Beginn der Tagung »Die freigeistige Vereinigung der Schweiz« in die »Fédération Internationale des Sociétés de Libre Pensée« aufgenommen worden war.

In seiner Eröffnungsrede betonte der Vorsitzende, Dr. M. Terwagne aus Brüssel, der zielbewußt, mit Geschick die Verhandlungen leitete, die heilige Pflicht unserer Generation, die früheren Beziehungen unter den Nationen wieder aufzunehmen, deren Grundlagen vor 45 Jahren in Brüssel geschaffen worden waren durch mutige Männer, Kämpfer für die Humanität aus Belgien, England, Deutschland, Frankreich, Italien und Holland. Im Hinblick zu diesen Freiheitskündern, deren teure Namen wir in dankbarer Erinnerung grüßen, fühlen wir so recht die hohe Bedeutung unserer schweren, schönen Aufgabe. Ihr wollen wir uns würdig erweisen.

Der gegenwärtige Kongreß hätte ursprünglich in Rom stattfinden sollen. Doch es war unmöglich, ihn zu organisieren im Lande der Diktatur, der getöteten Freiheit, wo die Geschichte der Wissenschaft je und je zur Befreiungsgeschichte geworden ist. Und so hat Frankreich, das Land der Revolution, den Freidenkern aller Länder Gastrecht angeboten, treu seiner Tradition. Auf seinem Boden verneigen wir uns vorerst vor unserem treuen Gesinnungsfreund *Anatole France*, der abgetreten ist vom Kampfplatz erhabener Kämpfer. Wie er wollen wir nicht Zerstörer, Negierende, sondern Aufbauende sein, damit der Glaube durch das Wissen ersetzt werde. Für sie, die Wissenschaft, die moderne Kultur setzen wir uns ein und wenden uns unerschrocken wider die konfessionell Gebundenen, mögen sie sich protestantisch oder katholisch nennen. Den Reaktionen aller Schattierungen, ob Affenprozeß-Muckern oder Römlingen, gilt in geschlossener Offensive gegenüberzutreten; denn es sind die Feinde moderner Bildung, der Demokratie, der modernen Gesellschaft. Wenn sich daher da und dort Sozialisten an die Kirche wenden, mit ihr vereint zu gehen, sind sie betrogen; denn die Kirchen sind niemals für die Lösung moderner Probleme, wie sie die soziale Frage darstellt, eingetreten.

Hinter uns liegt der furchtbare Weltkrieg. Da drängt sich uns Freidenkern die Frage auf die Lippen: »Können wir inskünftig in Frieden leben, brüderlich, ruhig?«

Alle Freidenker sind wohl ohne Unterschied der sozialen Stellung Friedensfreunde. Der Friede aber hängt vom internationalen Friedensgewissen ab. Die Menschen müssen ihn wollen. Wenn ihn alle wollen, gibt es keine Autorität mehr, die den Krieg heraufzubeschwören vermöchte. Diese Friedensidee stellen wir heute über alles. Sie weist uns die große Aufgabe, die *vereinigten Staaten der Welt vorzubereiten*. Bestimmt, einen großen Einfluß auszuüben auf die internationale Politik, wird das Freidenkertum einen neuen Aufstieg nehmen: Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit!

Aus den zum Teil sehr aufschlußreichen Berichten aus

den einzelnen Ländern seien als wesentliche Gedanken herausgegriffen:

Der Sprecher *Frankreichs* gibt der Freude darüber Ausdruck, daß, trotzdem die Kriegeleiden noch nicht vergessen sind, sich die Freidenker, erfüllt vom Ideal der freigeistigen Sache, heute wieder die Hand reichen. Einigen wir unsere Kräfte zum erfolgreichen Vorstoß gegen die dunklen Mächte der Reaktion, die besonders während des Krieges in Frankreich gewaltig an Einfluß gewonnen haben. Ueberall sind konfessionelle Kampforganisationen entstanden, mit Tausenden von Mitgliedern, die im Dienste der Kulturfeinde stehen. Wohl haben wir in über einer Million von Flugschriften unsere Ideen ins Volk getragen; aber größer noch sind die Anstrengungen der Klerikalen. Die Situation ist schwierig, namentlich auch, weil leider viele Politiker für unsere Sache wenig oder kein Verständnis aufbringen. Aber wir haben Zutrauen in unsere Kräfte. Wir werden besonders im Parlament alles daran setzen, unsere Freunde zu sammeln, damit wir in Frankreich die vier großen nächstliegenden Ziele erreichen: Aufhebung der Gesandtschaft am Vatikan, Aufhebung der Sonderbestimmungen zu Gunsten der Klerikalen im Elsaß, vollständige Laisierung der Schule, rücksichtslose Durchführung des Gesetzes betreffend Auflösung der Kongregationen.

Die Delegierte der *Vereinigten Staaten Amerikas*, eine sympatische Greisin, weiß launig köstlich vom Affenprozeß zu berichten. Sie ist zuversichtlicher, als derartige Auswüchse engsten Muckertums Fernstehende vermuten ließen und weist auf die große antikirchliche Strömung hin, die durch derartige Ereignisse ausgelöst wird. Wohl fehlt es an Anstrengungen der Kirche nicht, die Jugend in ihre Hand zu bekommen, vor allem durch Einführung des in den amerikanischen Schulen ungesetzlichen Religionsunterrichtes. Aber wir haben uns tapfer gewehrt und werden dem Gesetz Nachachtung zu verschaffen wissen.

Italien ist unter Mussolini zum Sklavenlande geworden. Jede freie Regung wird unterdrückt. Jedes demokratische Empfinden wird erdrosselt. Der Kongreß beschließt einstimmig eine flammende Protestresolution gegen diese Vergewaltigung des freien Gedankens. Unter brausendem Beifall knüpft der Vorsitzende die Hoffnung daran, die Gewaltherrschaft in Italien möge ein baldiges Ende finden, damit der internationale Freidenkerkongreß in 2 Jahren in Rom tage.

Der Delegierte *Polens* protestiert gegen die Vergewaltigung der religiösen Minderheiten, unter denen vor allem die Konfessionslosen zu leiden haben. Um keine Opposition aufkommen zu lassen, wird von der Reaktion wie in Italien die Pressefreiheit erwürgt.

In *Argentinien* ist zurzeit der Boden für freigeistige Propaganda besonders günstig, weil sich im Konflikt zwischen Regierung und Vatikan die fortschrittlichen Elemente auf Seite der ersteren stellen und gegen die Eingriffe der Kirche Stellung beziehen.

Der Monistenbund, der Volksbund für Geistesfreiheit, die proletarischen Freidenker und der Freidenkerbund für Feuerbestattung haben sich in *Deutschland* seit 2 Jahren zusammengeschlossen und umfassen ca. 500 000 Mitglieder.